

Betrunkene griffen Autofahrer an

Ribnitz-Damgarten. Betrunkene bedrohten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag einen Autofahrer. Nach Angaben der Polizei fuhren zwei junge Männer die Stralsunder Chaussee in Ribnitz-Damgarten entlang. Kurz vor der Brücke über die Recknitz sahen sie plötzlich zwei Personen auf der Straße, die durch Handbewegungen das Fahrzeug stoppten. Die alkoholisierten Personen wollten mitgenommen werden. „Nach dem Halten wurde dem Beifahrer ein pistolenähnlicher Gegenstand an den Kopf gehalten“, heißt es im Polizeibericht. Außerdem hätten die Anhalter gegen den Wagen getreten. Der Fahrer flüchtete. Durch die wenig später eintreffenden Polizeibeamten konnten die beiden 25-jährigen Tatverdächtigen festgenommen werden. Eine Luftdruckpistole stellten die Beamten sicher. Ein Atemalkoholtest ergab bei den Verdächtigen Werte von zirka 2 Promille. Außerdem besteht der Verdacht, dass auch noch illegale Drogen genommen wurden.

Kapellensanierung noch nicht auf festen Beinen

Semlow. Einer alten Schönheit fehlen noch zahlreiche Details. Darauf macht Pfarrer Michael Mahlborg aufmerksam. Dass die Semlower Friedhofskapelle im nächsten Jahr wieder in ihrer gesamten Schönheit bewundert werden könne, sei der Wunsch vieler. Es werde aber noch mehrere Jahre dauern, bis es soweit sei, konstatiert Mahlborg. „Neben der Eingangstreppe, die dieses Jahr wieder hergestellt wird, und dem Westfenster müssen Mauerwerksarbeiten durchgeführt werden“ – im Innern der Gruft und im Schiff der Kapelle, außen an der West- und Südwand. Die Finanzierung dieser Arbeiten mit einem Aufwand von mindestens 200 000 Euro, so Mahlborg, sei nicht gesichert. Interessierte, die die Kapelle besichtigen möchten, können sich beim Pfarramt Eichen unter der ☎ 03 82 22/4 37 melden.

Platzverweis für Rechtsextremisten

Ribnitz-Damgarten. Platzverweise erteilte am Freitagmorgen die Polizei gegen Anhänger einer rechtsextremistischen Gruppierung, die im Umfeld des Boddencenters ihre Nazi-Werbung verteilten. Dort hatten sich Anhänger der Demokratiebewegung zusammengefunden und einen Info-Stand aufgestellt. Angaben eines Augenzeugen sollen von den Rechtsextremen auch Unbeteiligte gefilmt worden sein. Die Polizei habe die Löschung der Aufnahmen veranlasst.



Zwischen 10 und 11 Uhr sind heute Berichte zum Ausgang der Wahlen zum neuen Bürgermeister in Ribnitz-Damgarten sowie zur Wahl des Landrates für den Kreis Nordvorpommern zu hören.

WIR GRATULIEREN

zum heutigen Geburtstag

Ribnitz-Damgarten: Elisabeth Nidmer (89), Lydia Heinbüchner (84), Brigitta Peters (82), Ernst Utesch (82), Werner Macht (79), Gerda Powaska (79), Ernst Raasch (75), Wilfried Lüdtko (64)

Langenhanshagen: Hannelore Hübner (68)

Allerstorf: Hermann Frölich (75)

Marlow: Manfred Ohm (69), Erika Radünz (85), Erika Matern (70)

Eixen: Helga Erdmann (70)

Barth: Gerhard Baumann (73), Reinhard Ewaldt (60), Marie Lamp (71), Hildegard Oprzecka (88), Ingrid Range (61), Gerda Schneider (71)

Fuhlendorf: Gundula Falk (73), Ulrich Falk (77)

Zingst: Bernhard Lassalle (70)

Prerow: Christa Hildebrandt (67), Lilli Lieball (60), Manfred Wilke (72)

Wustrow: Christa Hoefs (74)

Wiek: Henny Krüger (76), Inge Zilewitsch (72)

Born: Werner Witt (71), Brigitte Gente (70), Bernhard Lassalle (70)

Herzlichen Glückwunsch!

OSTSEE-ZEITUNG

Ribnitz-Damgartener Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 821 / 8 886 966, Fax: 8 886 973
e-mail: lokalredaktion.ribnitz-damgarten@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 9.30 bis 18.30 Uhr, Sonntag: 10 bis 16 Uhr.

Leiter der Lokalredaktion: Werner Geske ☎ 03 821 / 8 886 966,
Redakteure: Timo Richter (-969), Dr. Edwin Sternkiker (-970),
Michael Schiller (-972), Hans-Joachim Meusel (Barth)
0 382 31 / 87 882; Volontär: Thomas Mandt (-976).

Verlagshaus Ribnitz-Damgarten
OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH, Lange Straße 43 / 45,
18311 Ribnitz-Damgarten

Öffnungszeiten des Service-Center:
Montag bis Donnerstag: 9.30 bis 17 Uhr, Freitag: 9.30 bis 14 Uhr.

Verlagsleiter der Ribnitz-Damgartener Zeitung:
Herbert Kammer, ☎ 03 821 / 8 886 951

e-mail: verlagshaus.ribnitz-damgarten@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365

Anzeigennahme: 01 802 - 381 366

Ticketservice: 01 802 - 381 367

Fax: 01 802 - 381 368

(* 6 Cent/Gezsp.)
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.



Eisbär-Eis expandiert

Anlagenmonteur Raymond Fahr und Mechaniker-Azubi Daniel Lose (v. re.) montieren eine Kabelrinne an die Decke einer der neuen Produktionshallen beim Ribnitz-Damgartener Speiseeishersteller Eisbär-Eis. Insgesamt wird die Fabrik derzeit um rund 1500 Quadratmeter erweitert. Im Februar dieses Jahres wurde mit der Erweiterung begonnen. Sie umfasst unter anderem zwei weitere Produktions- und eine große Lagerhalle. In einer der Hallen wird schon produziert. Grund für den Ausbau sind neue Großaufträge für das Ribnitz-Damgartener Unternehmen. Spätestens bis Mai sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Durch die Erweiterung werden 70 neue Arbeitsplätze geschaffen. Damit wächst die Zahl der Mitarbeiter, die ab Mai im Eiswerk arbeiten, auf 220 Beschäftigte an.

Foto: Thomas Mandt

Sumpfspielplatz wird trocken gelegt

Von
THOMAS
MANDT

Der Spielplatz in der Kastanienallee in Damgarten soll an die Entwässerung angeschlossen werden. Seit Wochen haben die Spielgeräte nasse Füße.

Ribnitz-Damgarten. In der Damgartener Querstraße ist ab heute mit Verkehrsbehinderung zu rechnen.

Wie das städtische Bauamt mitteilte, wird die Straße in den kommenden Tagen halbseitig gesperrt. Grund sind die heute gestarteten Bauarbeiten zur Entwässerung des Areals entlang der Kastanienallee.

Damit reagiert die Stadt auf die jüngsten Probleme, die dort die Regenwassermengen der vergangenen Woche verursacht haben. Auf einigen Grundstücken in der Nachbarschaft war bei dem Starkregen vom Dienstag Wasser in die Keller gelaufen (die OZ berichtete).

„Hier in der Gegend wurden an diesem Tag 40 bis 50 Liter pro Quadratmeter gemessen“, sagt Tiefbauingenieur und Bauamtsmitarbeiter Jan Moldenhauer. Das entspricht der Regenmenge, wie in der Region sonst in einem ganzen Monat fällt. Zwar hätten sowohl der Abwasserzweckverband als auch der städtische Bauhof in der Vergangenheit schon des Öfteren das Areal abgepumpt. „Auf die Dauer ist dies aber keine Lösung“, so Jan Moldenhauer.

Außerdem steht der an die Kastanienallee grenzende Spielplatz schon seit Wochen unter Wasser. Beim Stadtbaumamt geht man davon aus, dass die alte Entwässerung zur Barther Straße beschädigt ist, und deshalb kein Wasser ablaufen kann. „Wegen der akuten Situation vom Dienstag haben wir jetzt eine Firma beauftragt, eine Anbindung des Geländes an den Entwässerungskanal in der Querstraße zu schaffen“, sagt Moldenhauer. Man betrachte die Überschwemmung als Notsituation. Um schneller reagieren zu können, habe man deshalb in diesem Fall auf eine Ausschreibung verzichtet.



Thoralf Knauth und Baggerfahrer Lutz Lepzien waren am Freitag schon einmal vor Ort um die Entwässerungsarbeiten an der Damgartener Kastanienallee vorzubereiten.

Foto:
Th. Mandt

„Zander“ erhielt Hilfe der „Seeadler“

Zingst. Eine Zwölf-Meter-Yacht steuert am Freitag rund vier Seemeilen nördlich Darßer Ort in Seenot. Mastbruch war die Havarie. Bei sechs bis sieben Windstärken wurde das Rettungsboot „Zander“ in Zingst von einem Trailer zu Wasser gelassen. Die Besatzung kämpfte sich zwischen bis zu drei Meter hohen Wellen bis zum angegebenen Unfallort vor.

Nach Einsatzbeginn gegen 14 Uhr dauerte es rund 40 Minuten, bis die sieben Meter lange „Zander“ die Zielkoordinaten nahe der Kadet-Rinne erreichte. Von dem Havaristen aber keine Spur. Das Rettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger begann eine Suche nach der Yacht. Unterstützung fanden die Seenotretter seitens der „Seeadler“. Das Schiff der Fischereiaufsicht nahm den Havaristen schließlich an den Haken. Die in Zingst gestartete „Zander“ kam nicht mehr zum Einsatz.

Dass die Fischereiaufsicht zufällig vor Ort gewesen sei, bezeichnet Vornann der Zingster Seenotretter Siegfried Tornow als reinen Zufall. Da der Nothafen Darßer Ort zurzeit nicht nutzbar ist, habe sich für die Segler eine gefährliche Situation ergeben. Mast und Segel hätten bereits längs im Wasser gelegen. Die Möglichkeit Warten zu kappen, besaß die Besatzung der Yacht nicht.

Für die im Normalfall im Nothafen Darßer Ort stationierte „Theo Fischer“ wäre der Einsatz, so Tornow, „ein Klacks gewesen“. Wäre das kleine in Zingst gestartete Rettungsboot allein im Einsatz gewesen, hätte der Havarist rund 22 Seemeilen bis Barhöft beziehungsweise Warnemünde geschleppt werden müssen. Für die „Zander“ hätte das nach Berechnung Tornows eine Hilfsaktion von rund achtstündiger Dauer bedeutet. Die Politik, betont der Einsatzleiter der Zingster Seenotretter, sollte sich in Sachen Nothafen endlich einigen.

TRI

„Fee“ bringt Menschen und Kräuter zusammen

Ribnitz-Damgarten. Sauerampfer und Co. erfahren ein Comeback. Altes Volkswissen rund um essbare Kräuter und Pflanzen galt lange Zeit als unmodern. Jetzt holen die Enkel das Wissen der Großeltern wieder aus der Schublade. 15 000 essbare Pflanzen sind in diesen Breitengraden registriert. Nur wenige davon werden genutzt.

„Pflanze und Mensch finden sich“, meint Dorisa Winkenbach. Die Ernährungs- und Gesundheitsberaterin hat da so ihre Erfahrungen gemacht. „Immer wieder konnte ich erleben, dass Menschen sich zu ganz bestimmten Pflanzen hingezogen oder regelrecht abgestoßen fühlen.“ Ob im Garten ein vermeintliches Unkraut plötzlich übermäßig zu wuchern anfängt, oder der Duft von bestimmten Blumen besonders glücklich macht, hat seinen Grund.

Die „Kräuterfee“ lädt vom 18. bis zum 20. April zu einem Wildkräuterseminar in dem „Wilhelmshof“ ein.

S. H.

Teurer Zwist am zweiten Weihnachtsfeiertag

Ribnitz-Damgarten. 1700 Euro für ein Veilchen – soviel wird Daniel M. (alle Namen geändert) vorerst das blaue Auge kosten, dass er am zweiten Weihnachtsfeiertag 2006 in einer Ribnitzer Diskothek einem anderen jungen Mann verpasst hatte. Am Donnerstag musste sich der 24-Jährige in dieser Sache vorm Ribnitz-Damgartener Amtsgericht verantworten. Gegen die Zahlung der Strafe hatte der aus der Gemeinde Trinwillershagen stammende junge Mann Widerspruch eingelegt.

Sein Argument: „Ich hab' ja nicht angefangen.“ Seiner Erinnerung nach habe er am frühen Morgen des zweiten Weihnachtstages ganz normal mit Kumpels in dem Tanzpalast an einer der Bars gestanden, als er von einem ihm Unbekannten angerempelt wurde. Der angebliche Remppler ist Martin

W., ein selbstständiger 27-jähriger Handwerker aus Ribnitz-Damgarten, der auf dem Weg zur Bar war, um sich Getränke zu holen. „Als der Typ zurück kam, hab' ich mich ihm dann etwas provokant in den Weg gestellt, da hat er mich wieder anrempelt“, setzt der Angeklagte seine Geschichte fort. Nach einem kurzen Wortgefecht – „was da geredet wurde, weiß ich nicht mehr“ – habe der andere plötzlich versucht ihn zu schlagen. „Getroffen hat er aber nicht, da hab' ich zurück geschlagen.“ Dem andern ins Gesicht. „Es war Notwehr“, beteuert der 24-Jährige.

Martin W. wird am Auge getroffen und fällt gegen einen Tisch. Bei ihm diagnostizieren die Ärzte später im Krankenhaus ein erhebliches Hämatom am linken Auge sowie ein Schädel-Hirn-Trauma. Dazu wurde durch den Schlag ein

Nerv über dem Auge gequetscht, wodurch ein Teil der Stirn von Martin W. auch heute rund ein und ein viertel Jahr nach dem Vorfall noch taub ist und er die Stirn immer noch nicht wieder runzeln kann. Insgesamt hat der privat krankenversicherte Handwerker bisher rund 1000 Euro aus eigener Ta-

GERICHTSBERICHT

sche für die Behandlung berappen müssen.

In der Erinnerung des Ribnitzer lief die Sache anders. Er habe, nachdem er sich ein Getränk geholt hatte, nahe der Bar gestanden. Dann habe er bemerkt, dass Daniel M. ihn zu sich herwinkte. „Ich bin hin und M. sagte etwas zu mir, was ich aber nicht verstand, weil wir neben einer Lautsprecher-

box standen.“ Als er nach zweimaligem Nachfragen immer noch nichts verstanden hatte, soll M., diesmal laut genug, „verpiss dich, du Idiot!“ gesagt haben. Auf seine Frage, „was das denn jetzt solle“ sei der Clinch losgegangen. M. habe ihn zuerst geschubst und dann plötzlich ins Gesicht geschlagen.

Von dem Türsteher wurde Martin W. dann vor die Tür gesetzt. Auf den Einwand des Richters, dass Martin W. ihm nicht vorkomme, wie einer, der Streit sucht, entgegnete Daniel M. er könne hier auch auf „Brille machen“ und den Eingeschücherteten mimen.

Vor der Befragung der weiteren Zeugen, wies der Staatsanwalt Daniel M. darauf hin, dass er jetzt noch die Möglichkeit habe, seinen Einspruch zurück zu ziehen und die Strafe anzunehmen. Schließlich wisse er, M., nicht ob sich die

Aussagen der Zeuge dann auch genau mit seinen Aussagen deckten. Entstehe dabei der Eindruck, dass es doch so war, wie Herr W. es berichtet hat, könne dann auf M. eine deutliche höhere Strafe zu kommen. „Aber wenn sie hier pokern wollen, bitteschön“, endete der Staatsanwalt.

Daniel M., sichtlich nervös mit hochrotem Kopf, wollte dann lieber doch nicht pokern und zog seinen Widerspruch zurück. Für das Gericht war die Sache damit erledigt. Für Daniel M. könnte die Sache aber noch nicht vorbei sein, sollte der geschädigte Martin W. sich entschließen, per Zivilklage seine Arztkosten sowie Schmerzensgeld einzufordern. Dann könnte das blaue Auge für den jungen Mann aus Trinwillershagen noch teurer werden als 1700 Euro.

THOMAS MANDT